

Walliser Bote
gegründet 1840

mengis
DRUCK UND VERLAG AG 3930 VISP

Unabhängige Tageszeitung

Herausgeber und Verlagsleiter
Ferdinand Mengis (F. M.)
E-Mail: f.mengis@walliserbote.ch

Verlagsmanager: Jörg Salzmann
E-Mail: j.salzmann@walliserbote.ch
Terbingerstrasse 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31

Mengis Druck und Verlag AG
Terbingerstrasse 2, 3930 Visp

Redaktion
Furkastrasse 21, Postfach 720,
3900 Brig
Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89
E-Mail: info@walliserbote.ch

Chefredaktor: Pius Rieder (pr)

Stv. Chefredaktor: Luzius Theler (lth)

Blattmacher / WB-Online
Mathias Forny (fom)

Ausland / Inland: Stefan Eggel (seg)
E-Mail: ausland@walliserbote.ch

Regionales: Thomas Rieder (tr),
Franz Mayr (fm), Herold Bieler (hbi),
Karl Salzmann (sak), Marcel Vogel (mav),
Roger Brunner (rob), Werner Kodler (wek)
E-Mail: lokal@walliserbote.ch

Kultur: Lothar Berchtold (blo)
E-Mail: kultur@walliserbote.ch

Sport: Hans-Peter Berchtold (bhp),
Roman Lareida (rlr), Alban Albrecht (alb)
E-Mail: sport@walliserbote.ch

Redaktion Unterwallis
Stéphane Anderegg (and)
s.anderegg@walliserbote.ch
Jonas Montani (mon)
j.montani@walliserbote.ch
Tel. 027 455 77 10, Fax 027 455 77 04

Ständige Mitarbeiter
Georges Tscherrig (gtg), Hildegard
Stucky (hs), Dr. Alois Grichtung (ag.)

Leserbriefe
Der Entscheid über Veröffentlichung, den
Umfang und Zeitpunkt der Leserbriefe
liegt ausschliesslich bei der Redaktion.

Nachrufe
Die Nekrologe erscheinen unter dem
Titel «Nachrufe», gesammelt auf einer
WB-Seite.

Abonnentendienst
Terbingerstr. 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 50; Fax 027 948 30 41
E-Mail: abodienst@walliserbote.ch

Auflage
27 127 Expl. (beglaubigt WEMF),
jeden Donnerstag Grossauflage

Jahresabonnement
Fr. 299.– (inkl. 2,4% MWSt.)
Einzelverkaufspreis: Fr. 2.20
(inkl. 2,4% MWSt.)

Annahmeschluss Todesanzeigen
21.00 Uhr, Telefon 027 922 99 88
E-Mail: mettage@walliserbote.ch

Inseratenverwaltung
Mengis Annoncen
Administration und Disposition:
Terbingerstrasse 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40; Fax 027 948 30 41
PC 19-290-6
E-Mail: inserate@walliserbote.ch

Inseratenannahmestellen
3900 Brig, Furkastrasse 21
3930 Visp, Terbingerstrasse 2
3920 Zermatt, Mengis Druckzentrum,
Tempelareal

Technische Angaben
Satzspiegel: 282 x 440 mm
Inserate: 10-spaltig, 25 mm
Reklame: 6-spaltig, 43 mm

Anzeigenpreise
Grundtarif: Annoncen-mm Fr. 1.04
(Donnerstag Fr. 1.10)
Kleinanzeigen bis 150 mm Fr. 1.14
(Donnerstag Fr. 1.21)
Rubrikanzeigen: Automarkt,
Immobilien, Stellenmarkt Fr. 1.14
(Donnerstag Fr. 1.21)
Reklame-mm Fr. 4.16
(Donnerstag Fr. 4.41)
Textanschluss Fr. 1.35
(Donnerstag Fr. 1.43)
Alle Preise exkl. 7.6% MWSt.

Zentrale Frühverteilung
Alois Seematter
E-Mail: verteilung@walliserbote.ch

Regelmässige Beilage
Alle 14 Tage erscheint das «WB extra»
als Gratisbeilage zum «Walliser Bote».
Inserate, die im «Walliser Bote»
abgedruckt sind, dürfen von nicht
autorisierten Dritten weder ganz noch
teilweise kopiert, bearbeitet oder
anderweitig verwendet werden.

Insbesondere ist es untersagt,
Inserate – auch in bearbeiteter Form –
in Online-Dienste einzuspeisen.
Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird
gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO

Was denken junge Denker?

Christian Tenisch aus Mörel ist der Sieger der Schweizer Philosophie-Olympiade

Mörel. – Christian Tenisch, Maturand des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig, ist Gewinner der Schweizer Philosophie-Olympiade. Er wird unser Land im Mai an der internationalen Philosophie-Olympiade in Antalya (Türkei) vertreten können.

Was denken wache junge Menschen, wenn sie nicht gerade mit Alltäglichem beschäftigt sind, sich also ans Grundsätzliche heranmachen?

Nicht zuletzt um dies herauszufinden, wurde von der Philosophischen Akademie Bern letztes Jahr erstmals eine Schweizer Philosophie-Olympiade für Mittelschüler ausgeschrieben. Dies auch in Anlehnung an ähnliche Wettbewerbe, die es in naturwissenschaftlichen Fächern schon länger gibt und die mittlerweile auch international ausgeschrieben werden.

Zwei kamen unter die letzten zwölf

Bei der zweiten Auflage für Nachwuchs-Philosophen oder zumindest Interessenten an jenen Fragen, die die (Geistes-)Welt zusammenhalten, waren erstmals Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Spiritus Sanctus mit dabei. Und das mit grossem Erfolg. Via die Vorausscheidungen qualifizierten sich letztlich zwölf junge Damen und Herren fürs Finale in Bern, unter ihnen Christian Tenisch (20) aus Mörel und Mahsa Tavana (21) aus Naters. 36 Schülerinnen und Schüler hatten entsprechende Beiträge eingereicht. Eine Vorselektion hatte zuvor laut Daniel Vogel, am Kollegium Leiter der Fachschaft Philosophie, bereits in den Schulen stattgefunden.

Eigenes Denken

Die Aufgabe bestand in einem Essay, in dem es eigenes Denken mit logischen Argumenten zu formulieren galt. Tenisch tat dies in einem Aufsatz zum Thema «Gibt es Gott?», Mahsa Tavana wählte aus den vier vorgegebenen Themen «Wie, wenn überhaupt, lassen sich die Menschenrechte begründen?». Tenisch bezeichnet sich nicht als besonders religiös. Er baute seine Argumente auf den ontologischen Gottesbeweis von Anselm von Canterbury und verteidigte diese in einer Diskussion mit anderen Finalteilnehmern. Zum dreitägigen Treffen unter dem Patronat der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft gehörte auch eine persönliche Präsentation des Themas. Mahsa Tavana wählte als gebürtige Iranerin das Thema Menschenrechte aus tie-



Christian Tenisch: «Philosophie ist ein Lebensgefühl.»

Fotos wb

fer Überzeugung, weil sie sich dafür nicht zuletzt wegen ihrer Herkunft auch politisch stark interessiert. Vor allem diese aktuelle Thematik habe sie überhaupt dazu veranlasst, am Wettbewerb mitzumachen, sagt die Viertklässlerin.

«Darf man lügen?»

Die Olympiade forderte nicht nur, sie bot auch etwas. So wurden die Finalisten in die Argumentationslehre eingewiesen. Und nach einem weiteren Workshop zum Thema «Wie schreibe ich einen guten Essay?» galt es das Erfahrene mit dem eigenen Wissen zu verbinden. Tenisch befasste sich dabei mit der Frage «Darf man lügen?», womit laut Daniel Vogel der Beweis erbracht ist, dass Philosophie sich nicht nur mit grossen Theorien, sondern auch mit praktischen Themen des Alltags beschäftigt.

«Philosophie ist ein Lebensgefühl»

Seit zwei Jahren pflege er zur Philosophie einen wissenschaftlichen Zugang, sagt Tenisch. «Philosophie ist ein Lebensgefühl.» Finden würden sich dort Leute, die an den grossen Zusammenhängen interessiert seien und kritisch dem eigenen Denken wie auch dem Verhalten der Gesellschaft gegenüberstünden. Nach der Matura will er sich deshalb dem Philosophiestudium widmen mit dem Berufsziel Gymnasiallehrer. Im Mai wird er zusammen mit dem zweitplat-

zierten Lukas Stucki an der Internationalen Olympiade in der Türkei die Schweiz vertreten. Erwartet werden dort rund 40 Teilnehmer aus 18 verschiedenen Ländern. Sie alle haben sich an nationalen Olympiaden für diesen internationalen Wettbewerb qualifiziert. Zur zentralen Wettbewerbsaufgabe wird auch dort ein Essay zählen, abzufassen in ein paar wenigen Stunden in englischer Sprache. Die gezielte Vorbereitung dazu habe er bereits an die Hand genommen, sagt Tenisch.

Probleme mit der Matura sollten durch dieses Sonderengagement keine entstehen. Er habe etwas Reserve, lacht Tenisch.

Standortbestimmung fürs Kollegium

Rektor Michael Zurwerra, von Haus aus selbst Philosoph, freut sich ob der erbrachten Leistungen der Briger Kollegianer. «Die Teilnahme an solchen Wettbewerben zeigt der Schule, wo sie steht, ob man mithalten und sich auf nationalem Niveau auch durchsetzen kann.» Das sei sehr

wichtig. Letztes Jahr hatte mit Stefan Imseng als Teilnehmer an der Biologie-Olympiade in Argentinien bereits ein Vertreter der Naturwissenschaften von sich reden gemacht.

Und jetzt: Darf man nun lügen? Tenisch hat in seinem Essay mittels der berühmtesten Modelle normativer Ethik eine Antwort gesucht und kam zum Schluss, dass sich keine Position zu bewähren scheint, um die Frage wirklich stichhaltig zu beantworten und die daraus entstehenden Probleme zu umgehen. **tr**



Was die Philosophie zu denken vermag, hält als eine Art Geistespolizei die Welt zusammen. Daniel Vogel, Fachschaftsvorsitzender und Philosophielehrer, die erfolgreichen Wettbewerbssteilnehmer Christian Tenisch und Mahsa Tavana sowie Kollegiumsrektor und Philosoph Michael Zurwerra (von links).

CVPO/CSPO: Listenverbindung

Gute Gründe sprechen dafür

Oberwallis. – Nach der CSPO im Vorfeld ihres Kongresses hat sich nun auch die CVPO für eine Listenverbindung unter den beiden Oberwalliser C-Parteien ausgesprochen. Der Entscheid fiel in der CVPO-Präsidiumssitzung vom Montagabend einstimmig.

Das CVPO-Präsidium tagte unter dem Vorsitz von Parteipräsident Roger Michlig im Grünwäldsaal in Brig-Glis. Staatsrat Jean-Michel Cina, Fraktionspräsident Beat Abgottspen, Ralf Imstepf von der Jungen CVPO sowie die Bezirkspräsidenten und Vorstandsmitglieder nahmen da-

Einstimmig dafür

Nach ausgiebiger Diskussion und Wortmeldung aller Teilnehmer, die Mandatsinhaber hatten ihre positive Zustimmung vorgängig bekundet, wurde die Listenverbindung einstimmig beschlossen. Selbst die junge CVPO, welche sich vor vier Jahren noch

stark gegen eine Listenverbindung ausgesprochen hatte, votierte dafür. Das Nein zur Listenverbindung mit der CSPO hatte für die «Gelben» vor vier Jahren den Verlust ihres Nationalratmandates zur Folge. Erinnert wurde in der offenen Aussprache aber auch daran, dass die CSPO vor acht Jahren ebenfalls gegen eine Listenverbindung mit der CVPO war und sich damals mit der Unterwalliser PAX verbündete, die nach einem Tief heute im linken Lager angesiedelt ist.

Stichhaltige Gründe

Eine Listenverbindung unter den beiden Oberwalliser C-Parteien macht Sinn. Es geht

dabei um gemeinsame Strategie mit der Unterwalliser CVP, die Stärkung der Oberwalliser Vertretung in Bern mit einem zweiten Mandat und nicht zuletzt die Wahrung der politischen Interessen der Oberwalliser Minderheit im Kanton. Ziel der gemeinsamen Bemühungen ist zweifellos die Rückgewinnung des zweiten Oberwalliser Nationalratmandates, die Sicherung der Oberwalliser Ständeratssitze und eine starke bürgerliche Präsenz in einem der historischen CVP-Stammländer der Schweiz.

Volle Liste

Wie aus der Präsidiumssitzung zu erfahren war, rechnet die

CVPO mit einer Siebner-Liste. In den nächsten Tagen wird mit der Zusage von alt Landeshauptmann Dr. Marcel Mangisch für die Bezirke Östlich Raron und Goms sowie von Markus Truffer aus dem Visper Hinterland gerechnet. Bereits nominiert sind Mandatsinhaberin Viola Amherd (Brig), Felix Ruppen (Naters), Niklaus Furger (Visp), Thomas Lehner (Bürchen) und Erno Grand (Leuk). Die CVPO setzt mit einer vollen Liste auf gute Stimmbeteiligung im Oberwallis. Sie bedauert dagegen, dass die CSPO nicht alle Möglichkeiten zu einer vollen Liste ausschöpft.

Die Junge CVPO, mit der Mutterpartei ebenfalls verbunden, steigt voraussichtlich mit einer Fünferliste in den Wahlkampf. Die CVPO hat sich zum Ziel gesetzt, wie schon vor vier Jahren nach wie vor stärkste Oberwalliser Partei zu bleiben. **pr**